nicht vergessen, was uns erst der „Kriegsmoloch" kosten würde.

Einsender hält es daher für zeitgemäß, den Lesern des „Schorndorfer Anzeigers" eine kleine Zusammenstellung der Kriegskosten zu geben, die die Stadt und das Amt Schorndorf während des französischen Revolutionskrieges von 1796 bis 1813 zu leisten hatte. Als Quelle wurde benützt: „Schorndorf und seine Umgebung von M. J. G. Rösch (Präzeptor in Schorndorf und nachher Pfarrer in Faurndau). Stuttgart, J. B. Metzler 1815.

Einsender glaubt dem Leser einen Dienst zu erweisen, wenn er die in Gulden angegebenen Summen gleich in Mark daneben setzt und meint keinen Fehlgriff zu thun, wenn er bei der Geldarmut jener Zeit für den Gulden je fünf Mark rechnet.

Von Georgii 1796—1797 hat die Stadt an Geld gerechnet prästiert:

Quartier und zwar

Kaiserliche . . .	10,439 fl. =	52,145 M
Franzosen . . .	22,231 fl. =	111,655 M
Vorspannen . .	6,628 fl. =	34,140 M
Postritte	92 fl. =	460 M
Insgemein . .	2,625 fl. =	13,125 M

Stadt und Amt außer 30,000 fl. = 150,000 M französischer Requisitionen (Kriegslieferungen an Heu, Haber u. s. w.)

—:· 191,831 fl. = 959,155 M

1797 waren die Kriegskosten in Stadt und Amt wieder

—:· 180,000 fl. = 900,000 M

und 1800 gar

—:· 202,802 fl. = 1014.010 M

wovon auf die Stadt 60,000 fl. = 300,000 M fallen.

Die Jahre 1801—1804 waren leidlich, 1805 aber verursachte wieder einen Aufwand von 135,563 fl. — 677,815 M in Stadt und Amt.

1806 —:· 146,794 fl. — 733,970 M
1813 —:· 116,884 fl. — 584,420 M

Ueberhaupt belaufen sich in den letzten 20 Jahren von 1794 bis 1813 die Kriegskosten im hiesigen Oberamt auf:

—:· 1300,000 fl. — 6500,000 M.

Von dieser exorbitanten (ungeheuren) Summe hat die Stadt allein den vierten Teil 1625,000 Mark prästiert.

Daneben mußten die „herrschaftlichen Abgaben" auch bezahlt werden, der vielen Drangsale und Nöten, denen alt und jung und namentlich die Frauen und Töchter bei den unaufhörlichen Durchzügen fremder Truppen (heute Franzosen, morgen Kosaken) ausgesetzt waren, gar nicht zu gedenken.

Das alles erforderte und brachte der Kriegsmoloch.

Kein Wunder, daß der oben erwähnte Verfasser Rösch seinen anno 1815 verfaßten Bericht über diese auch von ihm mit erlebte Kriegszeit mit dem Wunsche schließt: „Möge der längst ersehnte Frieden wie unserem Vaterland, so auch unserer Stadt und Gegend hinlängliche Zeit zur Erholung gewähren."

Einsender möchte diesem Wunsch den unsern Zeitverhältnissen angepaßten weitern hinzufügen: Mögen unsere Wähler in Stadt und Amt in dankbarer Wertschätzung der großen Wohltat, daß wir in den letzten 80 Jahren keine feindlichen Heere in unserem Lande sahen, durch ihre Abstimmung am 15. Juni, so viel an ihnen ist, dafür eintreten, daß uns auch fernerhin, und will's Gott noch lange Zeit, „des goldenen Friedens wertes Gut" erhalten u. gesichert bleibe, indem sie einen Mann in den Reichstag schicken, der die hiezu nötigen Mittel verwilligt, und das ist der von der deutschen und konservativen Partei vorgeschlagene Kandidat

Gutspächter Schmid, Christophshof.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Juni. Wie wir hören, hat sich das Ministerium des Innern anläßlich des herrschenden Futtermangels mit dem hiesigen Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika ins Benehmen gesetzt, um Erhebungen über die Möglichkeit einer etwaigen Einfuhr von amerikanischem Heu nach Württemberg zu veranstalten. Die Bemühungen sind zuverlässigem Benehmen nach insofern von Erfolg gekrönt gewesen, als ein Angebot von Amerika vorliegt, wonach prima amerikanisches Heu — bei einem Bezug von mindestens 10,000 Ztr. — um 4 M 40 ₰ loco Rotterdam erhältlich ist. Mündliche Rücksprache müßte von den Interessenten mit dem amerikanischen Konsul in Stuttgart, Herrn **Gottschalk** — aber vor dem 15. Juni — genommen werden, da der betreffende Unternehmer bereits hier eingetroffen ist und bis zu dieser Zeit hier verweilen wird.

Stuttgart, 8. Juni. Die K. Zentralstelle für Landwirtschaft rät den württembergischen Bauern, zwischen den zwei Wegen, welche angesichts der herrschenden Futternot beschritten werden können, nämlich dem einen, den Viehstand bis auf einen bequem zu ernährenden Stand zu verringern, und dem andern, den vorhandenen Viehstand mittels streng haushälterischer Verwendung des gegebenen und noch zu erzielenden Futterertrags und mittels Zukaufs von Handelsfuttermitteln zu erhalten, den letztgenannten zu wählen, weil die Preisdifferenz zwischen den gegenwärtig sehr gedrückten Viehpreisen und dem später zur Ergänzung des Viehstandes notwendig anzulegenden Kaufpreis ein viel größeres sei, als der Aufwand für Futtermittel. — Wie wir hören, sind die Forstbehörden von der Regierung angewiesen worden, in der Abgabe von Waldfutter sich der landwirtschaftlichen Bevölkerung entgegenkommend zu zeigen bis zu der Grenze, deren Ueberschreitung die Existenz des Waldbestandes gefährden würde.

Stetten i. R., 7. Juni. Die Kirschenernte ist in vollem Gang; Hunderte von Zentnern werden täglich auf den Bahnhof Endersbach geführt, wo dieselben mit den Früchten aus Strümpfelbach, Beutelsbach u. s. w. in eigenen Zügen rasch nach ihren Bestimmungsorten nach Ulm, Nördlingen, Nürnberg, München u. s. w. befördert werden. Die Händler selbst bleiben am Platze während der ganzen Kirschenzeit. Der Preis der Kirschen ist gegenwärtig 14—16 M per Ztr. und ist der Ertrag für die Bürger eine willkommene Erstlingseinnahme.

— In Kirchheim u. T. wurden zwei junge Leute im Alter von 15 und 17 Jahren, der eine der Sohn eines höheren Beamten, der andere ein Schneiderssohn aus Stuttgart, verhaftet, die sich durch auffälliges Benehmen und großen Geldverbrauch auffällig gemacht gemacht haben. Wie sich nun herausgestellt, hat der 17jährige junge Mann durch Urkundenfälschung 50 M. von einem Bekannten der Beamtenfamilie erhoben, womit sich beide gütlich thaten und auch ein Spazierritt durch die Stadt nicht fehlen durfte. — In Winterlingen wurde der Bärenwirt J. G. Moize(?) um die Summe von 1000 M bestohlen. Noch um 1 Uhr nachts hatte der um diese bedeutende Summe Geschädigte sich des richtigen Verschlusses seiner Hausthüre versichert und um 3 Uhr morgens fand man beide, die vordere wie die hintere Hausthür offen und es fehlte die oben genannte Geldsumme. Der Dieb scheint sich demnach ins Haus geschlichen zu haben, und da er den Aufbewahrungsort des Geldes, eine Kommode, so genau wußte, mit den Oertlichkeiten gut bekannt gewesen zu sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. Der Abschluß der Reichs-Post- und Telegrafenverwaltung für das am 31. März 1893 beendigte Etatsjahr ergibt einen Ueberschuß von 24598078 M. gegen Vorjahr mehr 276525 M. gegen den Etat mehr 3375140 M.

— Die düstere Auffassung der Kreuzz. über den zu erwartenden Ausgang der Wahlen (die Regierung werde die Schlacht verlieren 2c.) wird weder in den maßgebenden amtlichen Kreisen, noch in den Wahlkomites der Parteien, auch nicht einmal in den der Militärvorlage gegnerischen Parteien, gereilt.

Vom **Großherzog von Baden** wird abermals eine bedeutsame Kundgebung für die Militärvorlage berichtet. In dem gestern zu Offenburg stattgehabten Verbandstag des badischen Militär-Verbandes hielt der Großherzog eine hochpolitische Rede, welche unter anderem besagt: „Gehen Sie den geraden Weg der Ehre und wählen Sie nur Männer, welche die Macht und Kraft des Reiches höher stellen als den Parteigeist und welche in der Militärvorlage den Weg erkennen, das deutsche Reich vor einer Demütigung zu bewahren." Stürmisches Bravo seitens der Versammlung begleiteten diese Worte. Auf Antrag des Großherzogs wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt.

München, 8. Juni. Bei prachtvollem Wetter wurde heute mittag die deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung eröffnet. Anwesend waren sämtliche Prinzen und Prinzessinnen, darunter die Prinzen Ludwig und Leopold, der Minister des Innern Freiherr v. Feilitzsch, der Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim, der Finanzminister Freiherr v. Riedel u. die Spitzen der Behörden. Der Präsident Prinz Ludwig hielt eine Ansprache, worin er hervorhob, Bayerns mittlerer und kleiner Landbesitz überwiege bei weitem die Latifundien. Letztere bieten bei der Selbstbewirtschaftung durch die Besitzer ein Vorbild und Muster. Es sei wünschenswert, daß die Finanzlage der Einzelstaaten es ermögliche, die Landwirtschaft kräftiger zu unterstützen, aber auch Selbsthilfe sei unerläßlich. Die kaufmännische und industrielle Betriebsführung sei der Landwirtschaft sehr dringend anzuempfehlen. Der Prinz schloß mit mit einem Hoch auf den Prinzregenten u. den Kaiser. Der Minister des Innern begrüßte die Versammlung namens des Prinzregenten. Ansprachen hielten der Präsident des Generalkomites, Bürgermeister Dr. Borscht, und Geheimrat Eydt.

München, 8. Juni. Die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist die größte aller bisherigen derartigen Veranstaltungen Deutschlands und dehnt sich über einen Flächenraum von 22½ Hektaren auf der Theresienwiese aus. Die Zahl der ausgestellten Vierfüßler beträgt 3300, wozu 553 Stück Geflügel kommen. Die Ausstellung der landwirschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsmittel umfaßt 1450, diejenige der landwirtschaftlichen Geräte 3330 Nummern.

Blankenburg, 8. Juni. In Hasselfelde sind im ganzen 85 Gebäude niedergebrannt. Das Feuer verbreitete sich bei der gegenwärtigen Trockenheit in den Holzbauten außerordentlich rasch. Die Telegraphenleitung wurde zerstört. Feuerwehr eilte von weither herbei. Es ist viel Vieh verbrannt; ein Menschenleben ist zum Glück nicht zu beklagen, doch ist die Not sehr groß.

Aus Schneidemühl (Posen) wird dem Berl. Tgbl. über eine große Wassergefahr von der die Stadt Schneidemühl bedroht ist, geschrieben: Etwa 8 Tage vor Ostern stieß man beim Bohren eines artesischen Brunnens auf eine Quelle, die sofort hervorströmte, aber nur ganz dickes, unreines Wasser gab. Man war schon 200 Fuß tief gegangen, der Strom drang mächtig hervor und floß den Rinnstein entlang. So ließ man das Wasser Wochen lang laufen, in der Hoffnung, es werde klar werden. Vor 8 Tagen zeigten sich nun in den umliegenden Häusern starke Risse und man kam darauf, daß dieses von der Quelle herrühren könnte. Nun wurde versucht zu stopfen. Das Rohr war lange herausgenommen und das Wasser sprudelte doch aus der Erde. Es wurden große Sandsäckefuhren und Fuhren Steine hineingeworfen; das Wasser warf alles wider zurück. Tag und Nacht wird gearbeitet. Sachverständige aus Berlin, Danzig und Königsberg waren schon dort, doch niemand kann helfen. Die Häuser ringsum verfallen immer mehr, das Straßenpflaster lockert sich. Das Wasser wühlt auch die Erde fort; Häuser klaffen auseinander. Plötzlich bahnte es sich einen andern Weg; es lief nicht mehr den Rinnstein entlang, sondern drang mit Macht aus der Erde durch die Keller in die Häuser. Schon seit Tagen ziehen die Menschen aus allen umliegenden Häusern aus. Da die Gefahr so groß war, mußte die Feuerwehr gerufen werden. Der große See bei Neustettin ist seit der Zeit, wo das Unglück begann, um mehrere Meter gefallen.

— Bei der am 27. April d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen höheren Eisenbahndienstprüfung sind u. a. nachstehend aufgeführte Kandidaten für befähigt erkannt worden:

Fischötter, Wilhelm von Geradstetten,
[illegible], Eugen, von Schorndorf.

Die genannten sind als Kandidaten für die in §. 3 der K. Verordnung vom 13. Januar 1884 (Reg.-Bl. S. 5) bezeichneten Stellen in das Verhältnis von Eisenbahnreferendären I. Klasse eingetreten.

Nr. 89. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Dienstag den 13. Juni 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Bekanntmachung, betr. die Ermittelung des Reichstagswahlergebnisses für den X. Wahlkreis.

Die Feststellung des Wahlergebnisses im 10. Wahlkreis wird am **Montag, den 19. l. Mts.**, von vormitags 10 Uhr an auf dem Rathaus zu Lorch durch das Kreiswahlkollegium erfolgen, was unter dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß der Zutritt in das Versammlungslokal jedem Wähler freisteht.

Gmünd, den 12. Juni 1893.

Der Reichstags-Wahlkommissär für den 10. Wahlkreis:
Oberamtmann Regierungsrat **Preu.**

Aufforderung an die Invaliden.

Diejenigen Invaliden, vom Feldwebel abwärts, im Landwehrbezirk Gmünd wohnhaft, welche auf Grund des Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 anerkannt sind und den nachfolgenden Bedingungen entsprechen:

1. die Kriegszulage gemäß § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 beziehen, oder

2. die Zulage für Nichtbenützung des Civilversorgungsscheines gemäß § 76 des Gesetzes vom 27 Juni 1871 bezw. § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 beziehen, am Kriege von 1870/71 oder an einem Kriege vor 1870/71 teilgenommen haben oder seit diesem Kriege durch eine militärische oder durch Seereisen invalide geworden sind (Marine) und sich nicht im Genusse einer Verstümmelungszulage gemäß §32 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 befinden oder

3. auf Grund der §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 einer Klasseneinschränkung hinsichtlich des Pensionsbezuges unterliegen, d. h. eine niedrigere Pension beziehen als dem Grade ihrer Erwerbsfähigkeit entspricht — es sind dies solche Invaliden, welche bereits dauernd anerkannt waren und denen später infolge ihres Antrages eine Pensionserhöhung zu teil wurde oder nicht zu teil werden konnte, weil die ärztliche Untersuchung nur eine Steigerung der Erwerbsunfähigkeit um eine Stufe ergeben hatte, während eine Steigerung um zwei Stufen zur Pensionserhöhung erforderlich war, bezw. diejenigen Invaliden, welche erst nach ihrer Entlassung aus dem aktiven Militärdienst anerkannt worden sind — haben sich alsbald bei den Meldeämtern bezw. den zuständigen Bezirks-Feldwebeln unter Vorlage ihrer Militärpapiere und des Pensionsquittungsbuchs zu melden.

Betreffs der anderweitigen Regelung des Pensionsbezugs für die im Civildienst befindlichen invaliden Offiziere und Mannschaften erfolgt besondere Verfügung.

Anträge an das Kriegsministerium in dieser Angelegenheit sind seitens der Beteiligten zunächst nicht zu stellen.

Königl. Bezirkskommando Gmünd.

Vorstehende Aufforderung wird zufolge eines Ersuchens des Kgl. Bezirkskommandos hiemit nochmals zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Schorndorf, den 8. Juni 1893.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Königl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 17. Juli bis 7. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskursus, in Anwesenheit eines Delegierten der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Erstehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedegewerbes benützen wollen, haben sich bei der Unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 25. Juni zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

1) ein Geburtszeugnis,
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlag, müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein,
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds,
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskursus zu Gebot stehen werden,
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer ihm gesetzten Frist nicht erstanden wird. (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart, den 6. Juni 1893.

Direktion der K. Tierärztlichen Hochschule:
Fricker.

Bekanntmachung, betreffend Reisebeiträge zum Besuch der Weltausstellung in Chicago.

Von den der Zentralstelle für Gewerbe u. Handel aus Anlaß der Weltausstellung in Chicago zur Verfügung gestellten Mitteln sollen 10000 M. verwendet werden, um neben einem im Exportwesen erfahrenen Mann eine Anzahl dem Gewerbe angehöriger Personen, namentlich auch Techniker, Werkmeister u. drgl. mit Reisebeiträgen im Maximalbetrag von 1500 Mark zum Besuche dieser Ausstellung zu unterstützen.

Bewerber, welche sich über einen tüchtigen eigenen Geschäftsbetrieb oder über hervorragende Leistungen in einem fremden Geschäfte auswiesen können und die Fähigkeit besitzen, aus dem Besuche der Ausstellung für sich und Andere Nutzen zu ziehen, haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Belegen und mit einer Darlegung ihrer Bildungslaufbahn längstens bis 1. Juli an die Handels- und Gewerbekammer ihres Bezirks einzureichen, wobei die unselbständigen Gewerbetreibenden auch nachzuweisen haben, daß und welche Reisebeiträge ihnen außerdem von ihren Arbeitgebern oder von anderer Seite zugesichert worden sind.

Unter sonst gleichen Umständen erhalten diejenigen Bewerber, welche der englischen Sprache mächtig sind, den Vorzug.

Die Unterstützten haben die Verpflichtung, sich mindestens drei Wochen znm Studium in Amerika aufzuhalten und nach ihrer Rückkunft einen Bericht über die für ihren Beruf auf der Reise gemachten Wahrnehmungen zu erstatten.

Stuttgart, den 6. Juni 1893.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Gaupp.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Ludwigsburg, 9. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde heute vormittag der 53 Jahre alte Hilfsweichenwärter Gans von Bissingen von einer Lokomotive überfahren. Der Verunglückte, der seit etwa 30 Jahren bei der Eisenbahn beschäftigt ist, erlag nach kurzer Zeit seinen schweren Verletzungen.

Ebingen, 9. Juni. Nachdem bereits vor einigen Tagen eine hiesige Frau wegen Kuppelei verhaftet wurde, ist auch gestern der Mann derselben in das Oberamtsgefängnis (Balingen) abgeführt worden, da auch dieser im Verdacht steht, bei dem unsaubern Gewerbe mitgeholfen zu haben. Das eigentliche Werkzeug (oder Opfer) der beiden, ein 17 jähriges Mädchen, befindet sich zur Zeit im hiesigen Krankenhaus. Ca. 30 junge Männer sollen in der Sache als als Zeugen vorgemerkt sein.

Weilheim, 9. Juni. Innerhalb 6 Wochen sind hier 37 Stück Vieh an der Seuche

gefallen, worunter 20 Kühe, welche meistens alle trächtig waren. Gewiß ein Schaden für den Ort, der kaum berechenbar ist, denn er geht durch alle Rubriken, daß jeder Bürger zu leiden hat und dabei noch die sonstigen betrübten Aussichten.

Tuttlingen. An der Maul- und Klauenseuche sind im Monat April und Mai im Bezirk 143 Stück Rindvieh gefallen.

— In Laupheim fiel ein 1½jähriges Kind, das ohne Aufsicht gelassen war, in ein Güllenloch und fand daselbst seinen Tod. — In Kiebingen brannte das Haus des Steinhauers Max Hönle (der gegenwärtig in Basel arbeitet) ab. Der Abgebrannte ist nicht versichert. Seine Frau war beim Ausbruch des Brandes in Rottenburg. Das 5 Jahre alte Söhnchen war allein zu Hause und hatte hinter dem Haus mit Zündhölzchen gespielt, wodurch das Feuer entstanden ist. — Ein 70jähriger Weingärtner von Ingelfingen hat sich im Kocher ertränkt. — In einer Brauerei zu Gmünd fiel ein Arbeiter, der gewöhnlich auf dem Kessel schlief, von demselben herunter und war sofort eine Leiche. — Der Knecht des Kronenwirts H. von Ravensburg wurde von beim Eggen scheu gewordenen Pferden fortgerissen und schwer verletzt.

Deutsches Reich.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag brannte in **Leppin** (B. B. Potsdam) ein Mohnhaus und Wirthschaftsgebäude nieder, wobei leider auch zwei blühende Menschen, die beiden Söhne des Oekonomen Kersten, Opfer der Flammen geworden sind. Der ältere derselben war rechtzeitig erwacht, wollte aber seinen kleinen Bruder, der noch schlief, nicht im Stiche lassen und er bemühte sich, denselben auf den Armen ins Freie zu tragen; bevor aber der Knabe den Ausgang gewinnen konnte, stürzte das brennende Dach über ihnen zusammen. Auch mehrere Kühe und einige zwanzig Scheine sind mitverbrannt.

Freiburg i. B., 9. Juni. Aus Anlaß der großen Futternot unternahmen die Einwohner von Allmannsweier in einer Stärke von 30 Mann förmliche Raubzüge in die Kippenheimer Waldungen. Es kam zu mehrfachen Zusammenstößen mit dem Forstpersonal, welches der Uebermacht unterlag. Endlich konnten vier Verhaftungen vorgenommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juni. Hochwasser richtete in zahlreichen Ortschaften des Stanislauer Bezirks große Verheerungen an. Die Saaten sind vernichtet, die Brücken und Straßen zerstört. Der Regen hat jetzt aufgehört. Infolge des Hochwassers ist auf mehreren Staatsbahnstrecken der Gesamtverkehr eingestellt. Auf der Strecke Stanislaus-Stryi ist der gesamte Verkehr wieder eröffnet.

Lemberg, 6. Juni. In Folge anhaltenden Regens ist eine verheerende Ueberschwemmung im Dniester-Gebiet eingetreten. Viele Ortschaften an den Flüssen Stry, Swica und Lomnica sind gleichfalls überschwemmt. In der Vorstadt Tysmienica flüchteten die Einwohner auf die Dächer. Einzelne Häuser in Slotwina wurden weggeschwemmt. Großer Schaden wurde an den Straßen und Brücken, welche teils weggerissen, teils gefährdet wurden, angerichtet. Es regnet ununterbrochen.

Italien.

Mailand, 6. Juni. Ein furchtbares Gewitter mit Wirbelwind und Hagelschlag zerstörte die Ernte in den Provinzen Mantua u. Verona. Von dem geschätzten Wein Valpolesella giebts heuer keinen Tropfen.

Aus **Monte Carlo** wird gemeldet: Die Spielhölle hat wiederum ein Opfer gefordert. Der Schweizer Handelsreisende Karl Schmidt stürzte sich von der Terrasse, nachdem er 20 000 Fr. verspielt hatte, die er in Nizza für seinen Prinzipal einkassirte.

Großbritanien.

London, 9. Juni. Einer Reutermeldung aus Jeddah zufolge ist die Cholera in Mekka ausgebrochen. Gestern sind 60 Personen gestorben.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Der „Gaulois" schreibt, die Regierung werde trotz der Wichtigkeit des Cadresgesetzes darauf verzichten, dessen Besprechung jetzt bereits zu verlangen, um nicht Gründe zugunsten der deutschen Militärvorlage zu liefern. Der Kriegsminister hätte sich mit dem Ministerpräsidenten dahin verständigt, die Wahl des neuen deutschen Reichstages abzuwarten, bevor zur Lösung dieser ernsten Frage geschritten werde.

Nord-Amerika.

Newyork, 9. Juni. Bei dem Brande in Fargo kamen zahlreiche Personen um, 27 werden vermißt. 8 Feuerwehrleute sind verwundet. Das Feuer entstand in einem Privathause, und bis es bemerkt wurde, waren schon 13 Häuser von demselben ergriffen. Der Schaden beträgt 12 Millionen Mark.

Chicago, 9. Juni. Die in Fargo ausgebrochene Feuersbrunst dauert fort. Bis jetzt beträgt der Schaden zwei Mill. Dollars. Mehrere Feuerwehrleute wurden verwundet.

Washington, 9. Juni. Das Gebäude, in dem sich früher das Fordtheater befand und in dem jetzt die Regierungsbureau untergebracht waren, ist heute eingestürzt. Man befürchtet, daß von den 300 Angestellten, welche sich in dem Gebäude aufhielten, eine große Zahl verunglückt ist. Bis jetzt sind 20 Leichen hervorgeholt worden, viele Personen sind verwundet.

Verschiedenes.

Abgeschreckt. „Sie sind ja heut' so zaghaft beim Trinken . . ." — „Das thu ich jetzt immer. Wissen Sie, das Trinken ist mir mal schlecht bekommen, ich hab' mal im Rausch den Geldbriefträger 'nausgeschmissen;"

Ein Mustergatte. „Ich begreife nicht, wie man sich über die theuren Fleischpreise allewei beklagen kann! Ich und meine Familie sind zusammen dreizehn, und trotzdem kommen wir jeden Tag mit anderthalb Pfund Fleisch aus. Meine Frau mag keins, die neun Kinder kriegen keins und die zwei Mägd brauchen keins, da langts für mich immer ganz schön.

Ach, daß du bedächtest, was zu deinem Frieden dient!

Ist denn in den deutschen Gauen
Keine Treue mehr zu schauen?
Ist denn alle Lieb vorbei?
Alle Lieb zum Vaterlande?
Sind gelockert alle Bande
Echter deutscher Einigkeit?

Kommt Germanen all und höret
Was ein deutscher Mann euch lehret
Vor dem heilig ernsten Tag.
Brüderlich schaart Euch zusammen
Laßt die Herzen Euch entflammen
Für den Hohenzollern Ar.

Schaut zurück zu jenen Jahren
Wo die deutschen Heldenschaaren
Nach vollbrachtem Siegeslauf
Preußens Heldenkönig ehrten
Ihm zum Dank und Lohn verehrten
Deutschlands Kaiserkron aufs Haupt.

Da war alles voller Freude
Und hinaus ins ganze, weite,
Große, treue, deutsche Reich.
Hört man mit viel tausend Stimmen
Wilhelms Ruhm und Glanz besingen
Und die deutsche Einigkeit.

Aber ach, wie bald verhalten
Viele Stimmen, und erkalten
Will so manches deutsche Herz
Lassen sich so leicht bethören
Wollen nichts vom Reiche hören
Das erfüllt uns heut mit Schmerz.

O! mein Volk laß dich ermahnen
Kehre von den falschen Bahnen
Um zur alten deutschen Treu.
Halte fest zu Reich und Kaiser
Schüttle ab die Hadergeister
Deutschland dir dein Alles sei.

Nun zur Wahl in Gottes Namen
Halte hoch die deutschen Fahnen
Sei ein Mannn und sei ein Christ
Danke Gott für Seine Güte
Bet' zu Ihm in heil'gem Triebe
Daß der Sieg heut' unser ist,
Unsrem heilgen Friedenswerke.
Sieh! Gott voller Macht und Stärke
War mit uns vor 20 Jahr.
So mög er auch jetzt uns schützen
Vor der Feinde dräuend Blitzen
Er schenk Fried' uns immerdar.

Von einem Arbeiter.

Antwort der Weiber!

(Von einer Künkelin.)

Auf den Artikel im Schorndorfer Anzeiger über die Schorndorfer Weiber.

Was neulich im Schorndorfer Anzgr. gestanden
Ist manchem der Männer geworden zu Schanden.
S'ist wahr! wie wär' es Schorndorf ergangen,
Wär' es nach den Köpfen der Männer gegangen.

Ihr Männer, es sind jetzt an zweihundert Jahren
Das hat man im ganzen Deutschland erfahren,
Daß wir euch genommen haben die Hosen,
Wegen dem Melak mit seinen Franzosen.

Und wollt künftig wie Männer ihr Hosen noch tragen,
So müßten fürs Vaterland die Herzen euch schlagen,
Und laßt Euch nicht irren von jeglichem Wind
Wir geben alsdann Euch sie wieder geschwind.

Und wenn ihr tretet an die Wahlurn hinan,
So denket jetzt sieht Euch Frau Künkelin an,
Und denket an Kaiser und König und Reich,
Und an Eure verlorene Hosen zugleich!

N. N.

Revier Hohengehren.

Streu-Verkauf.

Am **Freitag den 16. Juni, vormittags 9 Uhr**, werden aus der Hut Hohengehren 92 Lose Streu in Klingen zum Selbstaufbereiten verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr auf der Abholzungsfläche im Brenkelhäule. Zusammenkunft zum Verkauf bei der Degentanne.

Willst Du Dich über die politischen Fragen richtig informieren, so lese die von Redakteur Schrempf, einem wahren Volksfreund, aufs beste redigierte

Deutsche Reichspost.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorf.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die Pferdebesitzer

werden auf die Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahr 1893 (Staats-Anzeiger Nr. 117 und Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 23) in Herrenberg, Saulgau und Blaubeuren unter dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Preisbewerbungen spätestens bis 25. ds. Mts. anzumelden sind.

Schorndorf, den 11. Juni 1893.

Vereins-Vorstand.
Kinzelbach.

Nächsten **Freitag den 16. ds. Mts.** morgens 8½ Uhr wird im Hirsch in Manolzweiler

1 Leiterwägele mit Waage

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Wähler des X. Wahlkreises!

Die öffentliche Meinung verlangt mit wachsender Entschiedenheit, daß die bereits angebahnte größere Heranziehung der Börse und des Großkapitals zu den Staatssteuern,

namentlich im Hinblick auf die Militärvorlage

in ausgiebiger Weise zur Durchführung komme. Dieser Stimmung muß der kommende Reichstag Ausdruck und Nachdruck verleihen. Er muß die namentlich in diesem Punkte unsicher herumtastende Reichsregierung mit sich fortreißen.

Wir dürfen zu diesem Zweck keinen Mann wieder in den Reichstag schicken, der einer Fraktion angehört, welche sich stets die sorgfältige Behütung der Börse und des Großkapitals vor jedem Zugriff zur Aufgabe gemacht hat.

Wähler, gebt die Antwort bei der Wahl!

Ein wahrer „Volksfreund."

Wie wir hören, soll im Bezirk die Ansicht verbreitet sein, als hätte sich Herr Gutspächter Schmid für die Erhöhung des Getreidezolls ausgesprochen.

Das ist durchaus unrichtig!

Herr Schmid ist der Meinung, daß eine weitere Schwächung der Landwirtschaft zu vermeiden sei, weil dadurch eine sehr empfindliche, für den geringsten Ackerbesitzer fühlbare Entwertung von Grund und Boden und der Ruin des Bauernstandes herbeigeführt werden würde.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Schorndorf durch das Bezirksteueramt gemäß Art. 84 Absatz 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom ~~13~~ 28 Juni bis ~~5.~~ 18 Juli d. Js. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlags (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 79 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

~~6.~~ 21. Juli 1893

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3).

Den ~~10~~ 25 Juni 1893.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Schorndorf durch die Bezirksschätzungs-Kommission gem. Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gem. Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes, 21 Tage lang

~~vom 13 Juni bis 5. Juli 1893~~

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern längstens bis zum

~~6. Juli 1893~~

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.

Den ~~10~~ 16. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Die Gebäudebesitzer, welche mit Bezahlung des

Brandkassengeldes

pro 1. Januar 1893

noch im Rückstand sind, werden an **alsbaldige** Bezahlung desselben mit dem Bemerken erinnert, daß gegen diejenigen, welche bis

spätestens 20. Juni cr.

nicht bezahlt haben werden, die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt werden müßte.

Schorndorf, 7. Juni 1893.

Stadtpflege.

Kleiderziz

in schöner Auswahl und den neuesten Mustern sind eingetroffen.

Carl Hahn.

Ia. Matyes-Häringe

empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Mastochsenfleisch

per Pfund 50 Pfg. empfehlen

Hirschmann & Lauppe.

Heute Montag Abend **frische Salvenatwürste** bei **Reiß**, Metzger.

Prima **Schöner Speck** ist zu haben bei

Metzger **Fezer.**

Hofhundgesuch.

Suche einen mittelgroßen aber scharfen **Hund** zu kaufen.

Kälble, Metallwarenfabrik. Grunbach.

Weiler.

2 Eimer guten Most

hat im Auftrag zu verkaufen.

Küfer **Ulmer.**

Feinstes **Salat-Oel** garantiert reines **Mohn-Oel**

per Pfd. = ½ Ltr. 55 ₰. (Bei Mehrabnahme billiger) empfiehlt

J. Zeyher.

Stelle-Gesuch.

Ein solides, fleißiges **Mädchen**, welches gut kochen kann, sowie die Hausarbeiten versteht, sucht in Schorndorf oder Umgegend bis 1. Juli oder Margarethe Stelle durch Frau **Hoffmann**, Kronprinzstraße 36, 2 Tr., **Stuttgart.**

Epilepsie

(Fallsucht)

Krampf & Nervenleiden

heilt ohne Berufsstörung selbst in den veraltetsten Fällen, gewöhnlich in 3 Tagen, auch brieflich,

Gestützt auf mehr als 26jährige Erfolge, ohne Rückfall bis Heute,

(20 ₰ Porto beifügen).

D. Mahler,
Specialist,
Nymwegen b. Cleve.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 3. Juni.

1 halb Kilo süße Butter	ℳ 1.10—1.20
1 „ „ saure Butter	ℳ 1.—1.10
1 „ „ Rindschmalz	1.30
1 „ „ Schweineschmalz	—.75
1 Liter Milch	—.16
10 frische Eier	—.55
10 Kalkeier	—.—
1 Kilo Weißbrot	—.26
1 Kilo Halbweißbrot	—.24
1 Kilo Schwarzbrot	—.20
1 Paar Wecken wiegen 80—120 Gramm	
1 halb Kilo Mehl Nr. 0	—.20
1 „ „ Mehl Nr. 1	—.18
1 „ „ Kartoffeln	—. 3
1 „ „ Erbsen	—.18
1 „ „ Linsen	—.28
1 „ „ Bohnen	—.17
1 „ „ Ochsenfleisch	—.65
1 „ „ Rindfleisch	—.55
1 „ „ Schweinefleisch	—.65
1 „ „ Kalbfleisch	—.65
1 „ „ Hammelfleisch	—.66
1 Gans	— bis —.—
1 Ente	2.50 bis —.—
1 Huhn	1.50
1 Taube	—.50
50 Kilo Kartoffeln	3. bis 3.50
50 Kilo Welschkorn	8.50
50 Kilo Wicken	9.—10
50 Kilo Haber	9.50 bis 9.80
50 Kilo Gerste	9.— bis 10.—
50 Kilo Heu	6.50 bis 7.—
50 Kilo Stroh	4.— bis 4.50
1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Birkenholz	11.—
1 Raummeter Tannenholz	10.—

Preise in der Markthalle:

1 halb Kilo Rindfleisch	—.54
1 halb Kilo Schweinefleisch	—.65
1 halb Kilo Kalbfleisch	—.64
1 halb Kilo Hammelfleisch	—.60

Wähler!

Am 15. Juni erscheinet

Mann für Mann

an der Wahlurne und stimmet für den

Gutspächter Schmid a. d. Christophshof.

Verlaßt euch nicht auf eine Stichwahl, denn dann wäre es zu spät; gleich beim ersten Wahlgang am 15. Juni erklärt euch für den

Gutspächter Schmid a. d. Christophshof,

nur dann wird der Sieg unser sein!

Das Wahlkomite der deutschen & konservativen Partei.

Wähler!

Aufgepaßt! Laßt euch durch die Millionen- ꝛc.- Rechnung des Schorndorfer „Volksblatt" nicht irre machen.

Die Wahrheit ist: **Pro Kopf** durchschnittlich wird gegenwärtig im Deutschen Reich mit seinen 50 Millionen Einwohner an Staats- und anderen Steuern zusammen ungefähr 30 Mark im Jahr erhoben.

Bei der Steuerumlage bezahlen in Wirklichkeit selbstverständlich die verschiedenen Steuerzähler je nach ihren Einkommensverhältnissen mehr oder weniger, als diesen **Durchschnittsbetrag** von 30 Mark.

Wenn wir nun die neuen Militärkosten einschließlich Verzinsung und verschiedener „vergessener Millionen" rund zu 100 Millionen jährlich annehmen, so kommt hievon je auf 30 Mark Steueranteil ein Zuschlag von 2 Mark.

Einen Familienvater also, der jetzt z. B. 15 Mark oder 30 Mark oder 60 Mark u. s. f. jährlich in seinem Steuerbüchlein hat, träfe es an den neuen Militärkosten 1 Mark oder 2 Mark oder 4 Mark u. s. f., mag nun seine Kinderzahl so groß sein, als sie will. Die meisten Steuerzähler würden demnach nur kleine Beträge weiter als bisher zu bezahlen haben.

Wer wollte nun so geringe Opfer nicht bringen, um Friede und Ruhe dem Lande zu sichern!

Darum nochmals:

Wählet den Gutspächter Schmid a. d. Christophshof!

Das „Schorndorfer Volksblatt" ist neuestens wieder voll von gehässigen und gemeinen Ausfällen gegen die Person des Herrn Gutspächters Schmid und seine Anhänger.

Ob dies vielen Wählern nachgerade nicht doch mißfällt und ob sie sich durch den in jenem Blatte angeschlagenen fast befehlerischen Ton kommandieren lassen, unbedingt den Kandidaten der Volkspartei zu wählen, wird sich zeigen.

Wer ist denn der treuere Freund des Bauern, der volksparteiliche Fabrikant mit seinem jüdischen Begleiter und Fürsprecher, oder der Mann, der selbst Landwirt ist und dem Bauernstand angehört?

Was nützen den Bauern noch vielmehr Versammlungsrechte, Redefreiheit u. dergl.? Das sind Dinge für die Sozialdemokraten und Demokraten, welche dieselben bei Gelegenheit auch dazu benützen, gegen den Landmann und seine Preise für Vieh, Butter, Milch ꝛc. aufzuhetzen.

Was wir **jetzt** wollen und brauchen, das ist die **Erhaltung des Friedens und der Schutz des Vaterlandes gegen äußere Feinde.**

Das können wir aber nur erlangen durch eine durchgreifende Stärkung unseres Heeres. Wer also das Mögliche dafür thun will, daß wir im Falle eines Krieges nicht unterliegen und vom Feinde ausgeplündert werden, der wähle den Candidaten der deutschen und konservativen Partei, Herrn

Gutspächter Schmid vom Christophshof.

Redigiert, gedruckt und Verlag von J. Rieker, G. m. b. H. in Schorndorf.

Nr. 90. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Mittwoch den 14. Juni 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Juni. Nach vorläufigen Bestimmungen über das Kaisermanöver findet am 12. September die Parade des 13. Armeekorps bei Stuttgart statt, tags darauf Korps-Manöver des 13. Armeekorps in zwei Parteien gegen einander; am 14., 15. und 16. Septemper Manöver des 13. gegen das 14. Armeekorps. In Karlsruhe wird der Kaiser am 10. September eintreffen.

Stuttgart, 9. Juni. Das Regierungsblatt vom 8. Juni enthält das Gesetz vom 31. Mai, betr. die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh. — Eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 5. Juni 1893, betr. die Vollziehung des Gesetzes über die Entschädigung für an Maul und Klauenseuche gefallenes Rindvieh.

Göppingen, 10. Juni. Im Lauf dieser Woche wurde über das Vermögen des flüchtigen Kommissionärs und Bankiers Wöhrle der Konkurs verhängt. Trotzdem er schon im vergangenen Jahre längere Zeit in Untersuchung stand, gelang es ihm doch wiederholt, Leute dahin zu bringen, ihm Gelder zu übergeben, Wechsel zu unterzeichnen u. s. w. Er hängte zu dem Ende ein frommes Mäntelchen um, und die leichtgläubige, schon oft gewarnte Menschheit ging in die Falle. Bis jetzt soll eine Schuldenlast von 185 000 Mk. konstatiert sein. Es ist beinahe unerklärlich, wohin in der kurzen Zeit das viele Geld gekommen ist; denn wenn er auch beim Nachtessen z. B. nie weniger als 15 Mk. gebraucht haben soll, so reicht dies noch lange nicht. Wann werden die leichtgläubigen einmal alle?

Ulm, 10. Juni. In Hesigkofen hat heute nacht ein 16jähriges Mädchen seiner Mutter, seinem Großonkel und dann sich selbst mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten.

Nagold, 11. Juni. Gestern abend hatte der 29 Jahre alte Burkhard, Knecht beim Traubenwirt hier, einen Möbelwagen nach Ebhausen zu führen. Auf dem Heimwege gingen die Pferde durch, der Knecht kam unter den Wagen und wurden ihm beide Beine abgefahren. Bis man ihn nach Hause brachte, hatte er solch großen Blutverlust erlitten, daß der Tod eintrat, ehe die beiden gerufenen Ärzte die Beine abnehmen konnten. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Vom **Fränkischen,** 10. Juni. Der Bauer Schuhmacher in Nesselbach, Oberamt Gerabronn, ein Mann in den besten Jahren, Veteran von 1870, holte vor einigen Tagen einige Simri Saatwicken von der Bühne herab, auf den letzten Treppen glitt er aus und schlug den Hinterkopf an der Treppe auf. Er war alsbald bewußtlos und liegt seitdem schwer krank darnieder, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. Juni. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen giebt bekannt, daß wegen des Futter- und Streumangels die Frachten für Futter vom Juni bis 30. Sept. um ein Drittel ermäßigt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 12. Juni. In Kladno streiken bereits 5000 Kohlenarbeiter. Der Streik in Fünfkirchen soll durch Agitatoren, welche aus dem Saarrevier dorthin gekommen sind, veranlaßt worden sein.

Innsbruck, 7. Juni. Ein Scheusal von einer Mutter wurde im benachbarten Hötting entdeckt. Ihr kleiner Sohn hatte sich ein ganz geringfügiges Vergehen zu Schulden kommen lassen. Nachdem sie ihn oftentlich gezüchtigt, führte sie ihn vorgestern abend hinauf ins Gebirge. In einem Walde ließ sie ihn unter strengem Verbote, ja nicht ins Dorf hinabzukommen, allein zurück. Die Nacht war sehr rauh und regnerisch, oben auf den Höhen schneit es . . . Am Morgen, als der Mesner von Hötting in die Kirche gehen wollte, um zu läuten, fand er am Friedhof auf den Stufen ein erstarrtes Knäblein liegen. Er trug es in seine Wohnung, legte es in sein Bett und schließlich gelang es, das Kind wieder zum Bewußtsein zu bringen. Furcht und Kälte hatten es wieder hinabgetrieben zum Dorfe, das es nach vielen Kreuz- und Querzügen durch die Wälder endlich erreichte. Am Friedhof war der Knabe dann zusammengebrochen.

Auch ein Aufruf an die Frauen.

In solchen schweren Zeiten, wo unvernünftige Leidenschaft ankämpft gegen Bürgertum und Ehre, jede Mutter, Tochter und Schwester den Mitbürger, Ehegatten, Sohn und Bruder anfeuern zur Erhaltung der Familie. Diesem höchsten Gut zu lieb, muß jeder sein ein rechter Mann, der die Seinigen nicht vergißt, der nicht Gefahren leichtsinnig heraufbeschwört, sondern der die Gefahr zur rechten Zeit abwehrt. Die Frau muß auch hier, wie im Ihre 1870 nicht zurückbleiben in der Bethätigung eines wahren Patriotismus.

Murthalbote.

Die socialdemokratische Partei-Steuerschraube arbeitet gegenwärtig mit Hochdruck. Laut Quittung im „Vorwärts", der aber jede summarische Zusammenzählung sorgfältig vermeidet, wurden während des vergangenen Monats (Mai) von den Genossen des In- und Auslandes in runder Summe nicht weniger als 20,000 *M.* zu Wahlzwecken aufgebracht und an die Parteikasse abgeliefert. Die von den Herren Singer (Millionär), Bebel (Rentner) und Liebknecht (wohlgestellter Bourgeois) an die Genossen ausgegebene Parole lautet: Leistet eure Parteisteuern, und müßtet ihr sie euch vom Munde abdarben!

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Auf hiesigem Rathaus ist zur Einsicht innerhalb 8 Tagen aufgelegt:

1. Das Gesetz betreffend die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh.
2. Das Gesetz betr. die Krankenpflegeversicherung und die Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes.

Den 12. Juni 1883.

Stadtschultheisenamt.
Friz.

Schorndorf.

Die sofortige Lieferung von ca.

15 Ctr. Haber,
5½ „ Heu,
5 „ Stroh

wird an den Wenigstnehmenden vergeben.

Angebote sind bis Donnerstag, den 12. ds. Mts. der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Schorndorf, den 12. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Die Gebäudebesitzer, welche mit Bezahlung des

Brandkassengeldes

pro 1. Januar 1893

noch im Rückstand sind, werden an **alsbaldige** Bezahlung desselben mit dem Bemerken erinnert, daß gegen diejenigen, welche bis

spätestens 20. Juni cr.

nicht bezahlt haben werden, die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt werden müßte.

Schorndorf, 7. Juni 1893.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die Pferdebesitzer

werden auf die Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahr 1893 (Staats-Anzeiger Nr. 117 und Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 23) in Herrenberg, Saulgau und Blaubeuren unter dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Preisbewerbungen spätestens bis 25. ds. Mts. anzumelden sind.

Schorndorf, den 11. Juni 1893.

Vereins-Vorstand.
Kinzelbach.